

Mit Jean Paul nach Sanspareil

KULTUR Zu Ehren des großen Dichters wird ein 200 Kilometer langer Wanderweg angelegt, der am Felsengarten endet. Der Wonseeser Heinrich Schwank trägt seinen Teil dazu bei, damit das oberfränkische Großprojekt im Oktober vollendet werden kann.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ALEXANDER HARTMANN

Sanspareil – Heinrich Schwank ist „eingefleischter Steigerwälder“. Dass er sich für die Fränkische Schweiz engagiert, ist für ihn „Ehrensache“. Der 57-Jährige ist nicht nur Leiter des Bauhofs des Marktes Wonsees, sondern auch Wegewart des Fränkische-Schweiz-Vereins und betreut als solcher ein Wanderwegenetz von über 150 Kilometern Länge. Er schneidet zugewachsene Wege frei, mäht Wiesen, bringt Markierungen an. „Damit Einheimische und Touristen wissen, wo es lang geht“, sagt Schwank, der dieser Tage auch seinen Beitrag dazu leistet, damit ein oberfränkisches Gesamtprojekt in die Tat umgesetzt werden kann: der Jean-Paul-Weg, ein 200 Kilometer langer Wander-, Literatur- und Kul-

turelle Schaffen, sondern auch die Heimat des Dichters vorgestellt. „Wir wollen Jean Paul der gesamten Bevölkerung näher bringen“, sagt Karla Fohrbeck. Dies geschieht mittels Text- und Infotafeln, die am Wegesrand angebracht werden – von Männern wie Heinrich Schwank, die laut Fohrbeck „große Stützen“ einer Maßnahme sind, die nach fünf Jahren intensiver Arbeit 2012 vollendet wird. „Ein Projekt, mit dem das Schaffen des Dichters gewürdigt wird, dessen 250. Geburtstag wir 2013 feiern.“

Das große Finale steigt in Sanspareil. Es ist ein Ort, den Jean Paul selbst oft besucht hat. „Zum Andenken an diese artig auseinandergebrochene Schweiz, wahrscheinlich Riesen, um sich damit zu steinigern“, hat er 1810 mit Blick auf den Felsengarten ins Gästebuch des dortigen Wirtshauses geschrieben.

Am 7. Oktober, dann, wenn alle Wegmarken und Hinweistafeln angebracht sind, wird in Sanspareil groß gefeiert. „Mit Biedermeier-Freunden und Schauspieler Peter Kampschulte vom Theater Hof, der als Jean Paul auftritt“, erläutert Karla Fohrbeck, die nicht nur für den Oktobertag mit einem Besucheransturm rechnet. Denn Jean Paul, der viele Anhänger habe („Es gibt sogar in Japan eine Fangemeinde“), sei ein Zugpferd, das über ein enormes touristisches Potenzial verfüge.

„Für die Heimat was tun“

Dafür, dass alle Wanderer auf des Dichters Spuren Wonsees finden, sorgt Heinrich Schwank. Er wird auch in den nächsten Wochen Wegmarkierungen, Tafeln und Ruhebänke auf der rund zwölf Kilometer langen Rundroute durch das Marktgebiet anbringen. „Man muss für seine Heimat was tun“, sagt der Mann, der Steigerwälder ist, aber längst eine zweite Heimat gefunden hat: Wonsees und die Fränkische Schweiz.



Der Jean-Paul-Weg endet nach rund 200 Kilometern durch vier oberfränkische Landkreise in Sanspareil. Dafür, dass alle Wanderer den Weg zum Felsengarten finden, sorgt Heinrich Schwank, der die zwölf Kilometer lange Rundroute durch das Wonseeser Marktgebiet markiert. Foto: Alexander Hartmann

„Es gibt sogar in Japan eine Jean-Paul-Fangemeinde.“

Karla Fohrbeck
Initiatorin

turweg, „der die inneren Gegenden des großen Dichters erschließen soll“, wie Karla Fohrbeck erläutert, die in Neudrossenfeld wohnende Koordinatorin des Verbundprojekts.

Der Weg verbindet vier Landkreise. Er startet in Joditz im Landkreis Hof, wo der 1763 geborene Dichter einen Teil seiner Jugend verbracht hat. Er führt über Wunsiedel und Bayreuth in den Landkreis Kulmbach, gelangt über Thurnauer Gemeindegebiet in den Markt Wonsees. Wer ihn beschreitet, dem wird nicht nur das literari-

Der Dichter Jean Paul und der Landkreis Kulmbach

Biografie Jean Paul wurde am 21. März 1763 als Johann Paul Friedrich Richter in Wunsiedel geboren. Er starb am 14. November 1825 in Bayreuth. Als Schriftsteller steht er zwischen Klassik und Romantik. Die Namensänderung geht auf die Bewunderung für Jean-Jacques Rousseau zurück.

Sanspareil 1810 hat Jean Paul

im Gästebuch des Wirtshauses Folgendes zum Felsengarten vermerkt: „zum Andenken an diese artig auseinandergebrochene Schweiz, wahrscheinlich von Riesen, um sich damit zu steinigern.“

Thurnau In einer Biografie bezeichnet Jean Paul die frühere Lindenallee als den „kehrsten Laubdom Deutschlands“.

Hutschdorf Das Untere Wirtshaus erinnert an Anna Dorothea Beuerlein, die sich 1782 trotz Kindersegens scheiden ließ und in Bayreuth den Wirt Friedrich Rollwenzel heiratete. Sie wurde die Rollwenzelin in der Schankstättle auf dem Weg zur Eremitage, wo Jean Paul ab 1809 aufkreuzte und ein Stübchen zum Arbeiten hatte, das zum Museum umgebaut wird.

Jean-Paul-Weg

